

Pressemitteilung der Bürgerinitiative Grünes St. Magnus

Bremen, den 7.10.2013

Zur jüngst stattgefundenen Sitzung des Burglesumer Umwelt- und Tourismus-Ausschusses am 18.9.2013. In dieser Sitzung wurde unter Tagesordnungspunkt 5 (TOP 5) behandelt: Der aus dem Beirat vom 7.5.2013 überwiesene Antrag der Beiratsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen für eine Einbeziehung von relevanten Vereinen, Initiativen und interessierten Bürgern, um die touristische Entwicklung in Bremen-Nord voranzubringen. Die Unterstützung dieses Antrages durch die Bürgerinitiative Grünes St. Magnus. Die Ablehnung des Antrages mithilfe der Stimmen von SPD und CDU und die damit verbundene Absage, den Stadtteil mit interessierten Bürgern zusammen unter einer touristischen Perspektive zu betrachten und sie an der Stadtteilpolitik aktiv teilnehmen zu lassen. Die Kritik der BI an dieser Ablehnung.

Am 7. Mai 2013 stellte die Beiratsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen in öffentlicher Sitzung des Burglesumer Beirats unter TOP 7 einen Antrag, wonach der Beirat die Einberufung einer Planungskonferenz beschließen möge, unter Einbeziehung aller relevanten Vereine, Initiativen und interessierten Bürgern, um die touristische Entwicklung in Bremen-Nord voranzubringen (siehe Anlage 1, Antrag der Beiratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 2.5.2013 für eine Tourismus-Konferenz).

Die Bürgerinitiativave Grünes St. Magnus unterstützt den Antrag der Beiratsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen. Denn beim Ausloten einer touristischen Perspektive für Burglesum und Bremen-Nord sollte der Beirat engagierte und interessierte Bürger, relevante Vereine und Initiativen aus mehreren Gründen an einem Tisch versammeln. Eine Konferenz dieser Art würde das Erfahrungswissen von Bürgern, die in Burglesum schon lange leben und ein Gefühl für ihren Stadtteil entwickelt haben versammeln, es würden mit Sicherheit interessante und auch neue Ideen ins Spiel gebracht werden. Und auch Bürger, die noch nicht so lange hier leben, bekämen die Möglichkeit, ihre Ideen und Vorschläge aktiv einzubringen.

Desweiteren ist man bei touristischen Ansätzen mitunter auf die Akzeptanz der Bürger vor Ort angewiesen. Beim Ausloten von konkreten Ideen bezüglich eines sanften Tourismus bekäme der Beirat im Rahmen einer Tourismus-Konferenz eine sofortige Rückmeldung über etwaige Punkte, die zusätzlich zu beachten wären. Alles in allem käme durch eine solche Konferenz eine moderne Stadtteilpolitik zum Ausdruck, die unter Mitwirkung der Bürger touristische Potenziale ausloten würde.

Der Antrag der Grünen wurde am 7.5.2013 dann mit den Beirats-Stimmen von SPD, CDU und Die Linke in den Umwelt- und Tourismus-Ausschuss überwiesen, um dort beraten zu werden (siehe Anlage 2, Beiratsprotokoll vom 7.5.2013, Seiten 8 und 9).

Dieser Umwelt- und Tourismus-Ausschuss tagte jüngst, am 18.9.2013. Die Beratung sah zu vorgerückter Stunde u. a. so aus: Man brauche diese Planungskonferenz mit den Bürgern nicht, Gedanken über Tourismus mache man sich bereits in Vegesack, das würde für Bremen-Nord genügen. Also dort, wo man keimende Tourismus-Pflänzchen in der Vergangenheit zertreten hat; denn das historische Haus des

Schiffbauers Johann Lange wurde 1998 gegen einen breiten Bürgerwillen abgerissen, um das Haaven Hööv't zu bauen (siehe www.wikipedia.de: Johann Lange). Und ironischerweise ist es in Vegesack gerade ein privater Kreis von engagierten Bürgern, die dem Tourismus in Form des Spicariums zur Zeit wieder auf die Beine helfen wollen.

So wurde in der Sitzung am 18.9.2013 der Antrag der Grünen mithilfe der Stimmen von SPD und CDU kurzerhand abgelehnt

Unsere Initiative „Grünes St. Magnus“ vermutet, dass sie hier erneut und gezielt ausgebremst werden soll. Ein Umweltbildungsprojekt in Verbindung mit einem Mehrgenerationenbegegnungsraum am Westrand des Knoops Park wäre ein Gewinn für verschiedene Gruppen von Bürgern. Der Knoops Park würde weiter aufgewertet werden und könnte so zu den St. Magnuser Wohngebieten mit Mehrfamilienhäusern hin geöffnet werden. Den älteren Menschen, insbesondere den Anwohnern der beiden Seniorenheime, würde man durch einen geschützten Raum die steilen Hanglagen im Südteil des Parkes ersparen. Und der gestaltete Park-Raum könnte so einen weiteren Anziehungspunkt in Bremen-Nord für einen sanften Tourismus und das Allgemeinwohl darstellen.

Ein Tourismus findet im geringen Maße am Knoops Park ohnehin bereits statt: Parkbesucher kommen von außerhalb und das Klassik-Festival „Sommer in Lesmona“ zieht Besucher aus ganz Norddeutschland an. Was diesem Park jedoch fehlt, ist eine gemeinsame Klammer, unter der das Gesamtareal mit seinen Angeboten in Form eines sanften Tourismus der Allgemeinheit präsentiert werden könnte.

Offenbar will man sich diesen Gedanken besonders in der SPD und der CDU im Burglesumer Beirat aber nicht öffnen, man verschließt sich ihnen geradezu, so wie wir dies schon bei der Ablehnung unseres Initiativen-Antrages vom 5.3.2013 erfahren haben. Damaliger Tenor der Mehrheit im Sprecherausschuss: Man sei verschiedener Meinung, eine Unterstützung durch den Beirat gestalte sich da „sehr schwierig“ (siehe unsere Pressemitteilung vom 30.6.2013, Ablehnung unseres Bürgerantrages).

Die Bürgerinitiative Grünes St. Magnus kritisiert die Ablehnung des Grünen-Antrages im Burglesumer Umwelt- und Tourismus-Ausschuss durch die SPD und die CDU. Denn durch die Verweigerung eines sachlichen Diskurses mit interessierten Bürgern, Initiativen und Vereinen bauen die Parteien eine Politikverdrossenheit unter den Bürgern eher auf als ab und verweigern einer Region eine möglicherweise bessere Entwicklung hinsichtlich eines sanften Tourismus.

Speziell bezogen auf Knoops Park heißt dies:
Korrektive Argumente zu einer schleichenden Aufsiedelung der nördlichen Gebiete von Knoops Park mit attraktivem und hochpreisigem Wohnbau, etwa an der Billungstraße und an der Lichtung am Raschenkampsweg, werden so im Vorfeld automatisch abgewürgt. Mehr noch: Gäbe es ein gemeinsam erstelltes Konzept, das den Erhalt des gesamten Gelände dieses kulturhistorisch bedeutsamen Landschaftsparks für die Allgemeinheit und das Allgemeinwohl zum Ziel hätte, so

zöge dies möglicherweise, wie in der Vergangenheit beim Förderverein Knoops Park bereits geschehen, weitere großzügige Spenden von wohlhabenden Bürgern nach sich (siehe Anlage 3, Die Norddeutsche vom 29.12.1998: „Großzügige Spende für Knoops-Park – Anonymer Förderer gab 100 000 Mark“ von Manfred Wurthmann). Fehlt es aber an diesem Konzept, so wird eine potentielle Spendenbereitschaft möglicherweise negativ beeinflusst.

Eine Tourismus-Konferenz würde überdies die kulturhistorische Bedeutsamkeit des Knoops Park noch stärker in das Bewusstsein der Bremer und Bremen-Norder Gesellschaft heben. Und an der Gesamtheit dieser Gesellschaft ist es, zu entscheiden, ob im Knoops Park einer weiteren Aufsiedelung und Privatisierung der „für die Erholung und die Stadtökologie wichtigen Parkflächen“ stattgegeben werden sollte, oder durch eine „fachgerechte städtebauliche Vorsorge langfristig kulturhistorisch wertvolle Anlagen, die dem Bürger eine besondere Identifikationsmöglichkeit geben“ bewahrt werden sollten, so wie es die renommierten Landschaftsarchitekten Müller und Glaßl in Ihrem Entwicklungskonzept zu den nördlichen Parkflächen vorschlagen (siehe: unsere Homepage www.gruenes-sankt-magnus.de, „Dokumente“, Müller-Glaßl-Gutachten, S. 27).

Die Sprecher der Initiative

Olaf Brandtstaedter	Dr. med. Harry Maretzke
Buddestr. 8/10	Billungstraße 16
28215 Bremen	28759 Bremen
bra@uni-bremen.de	harry@maretzke.net

Anlage 1: Antrag der Beiratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 2.5.2013

Anlage 2: Beirats-Protokoll vom 7.5.2013, Seiten 8 und 9

Anlage 3: Die Norddeutsche vom 29.12.1998: „Großzügige Spende für Knoops-Park – Anonymer Förderer gab 100 000 Mark“ von Manfred Wurthmann